

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben von Donnerstag, den 15. d. M., an den Allerhöchsten Aufenthalt in Lagenburg zu nehmen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 16. März 1917 (Nr. 60) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

«Epreuvez toutes choses», Druck und Verlag: Fr. Ruedi in Lausanne.

Nr. 7 «Helvetische Typographia», Verlag Rudolf Adermann in Basel.

Nr. 7 «Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz», Druck: G. v. Dittheim in Zürich.

«Organisation internationale après la guerre», Druck und Verlag: G. Berney-Burnier in Lausanne.

Den 15. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 15. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXIV. Stück der ruthenischen, das CLXXXVIII. und CCIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1916 sowie das XIV. Stück der böhmischen und das XXXII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1917 ausgegeben und versendet.

Den 16. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLVII. und XLVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 16. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLIX. und CLXV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1916 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Thronenjagung des Zaren.

Kaiser Nikolaus II. ist der älteste Sohn des am 1. November 1894 verstorbenen Kaisers Alexander III. Der am 19. Mai 1868 zu Petersburg geborene Prinz Nikolaj Alexandrowitsch trat zuerst in die Öffentlichkeit, als er, 22 Jahre alt, eine längere Reise nach Indien und Ost-Asien unternahm; in Japan wurde damals gegen ihn ein Attentat verübt, bei dem er eine schwere Verletzung erlitt. Am 2. November 1894 bestieg er den Thron, und noch in demselben Monat vermählte er sich mit der vierten Tochter des Großherzogs Ludwig von Hessen, einer Enkelin der Königin Viktoria von England, Prinzessin Alix, die als Kaiserin den Namen Alexandra Feodorowna annahm. Eine der ersten Auslandsreisen des jungen Kaiserpaars galt dem Besuch am Wiener Hofe. Von Kaiser Nikolaus II. ging 1898 die Anregung zur Abrüstung aus, mit der sich der Friedenskongress, der im Haag stattfand, beschäftigte. Die russische Politik stand aber alsbald im Zeichen einer weitangelegten Aktion im fernen Osten. Die Absichten Rußlands, die in dem Vorgehen gegen Korea und in gewaltigen Festungs- und Hafenanlagen deutliche Gestalt annahmen, führten zu der kriegerischen Verwicklung mit der aufsteigenden japanischen Macht. Der katastrophale Verlauf dieses Feldzuges, der in der Vernichtung der russischen Flotte und in dem siegreichen Vormarsche der Japaner auf dem ostasiatischen Festlande gipfelte, führte dann zu schweren Erschütterungen im Innern. Nach Beendigung der zahlreichen ausländischen Bewegungen, die sich in allen Teilen des europäischen Rußland erhoben hatten, erließ der Zar eine Verfassung. Am 10. Mai 1906 wurde die erste Reichsduma eröffnet, allein wegen der oppositionellen Haltung der jungen Reichsvertretung erfolgte schon nach wenigen Wochen ihre Auflösung. Eine zweite aus neuen Wahlen hervorgegangene Duma wurde im folgenden Jahre einberufen, aber auch sie äußerte beharrlichen Widerstand, der sich vor allem in der Verweigerung der Auslieferung von sozialistischen Abgeordneten zeigte. Nun verfügte Ministerpräsident Stolypin abermals die Auflösung und oktroyierte ein neues Wahlgesetz, nach welchem die dritte Duma einberufen wurde, die im November 1907 zusammentrat. Nach dem Kriege mit Japan hatte der Friede von Portsmouth der russischen Politik im fernen Osten einen vorläufigen Abschluß aufgenötigt. Jetzt entschloß sich Rußland, seinen asiatischen Plänen eine neue Gestalt durch Verträge mit England über Zentralasien und mit Japan über die Machtverhältnisse in der Mandschurei zu verleihen. Das Bündnis mit Frankreich fand seine Ergänzung in dem intimen Anschluß an England. Rußland wandte sich von nun an wieder dem europäischen Aktionsgebiet auf dem Balkan zu. Die Politik des Reiches geriet immer mehr in das panslawistische Fahrwasser und gleichzeitig unter den Einfluß der Westmächte, bis endlich diese neue Orientierung zum Weltkriege führte. — Der Ehe des Kaisers entstammen vier Töchter und der Großfürst-Thronfolger Alexej Alexejewitsch, der jetzt im 13. Lebensjahre steht und lange Zeit schwer leidend gewesen ist.

Der neue Regent Großfürst Michael Alexandrowitsch ist der einzige Bruder Nikolaus' II. und zu Petersburg am 5. Dezember 1878 geboren. Er vermählte sich im Oktober 1911 zu Wien in nicht ebenbürtiger Ehe mit Natalie Sergejewna, geschiedenen von Wulfert, geborenen Seremetjewskij (geboren im Jahre 1880 zu Mostau), die später den Titel einer Gräfin von Brasov erhielt. Er wurde wegen seiner Eheschließung vom Zaren seiner Würden entkleidet, später aber wieder in dieselben eingesetzt.

Štev. 9015.

### Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 16. marca 1917. l., štev. 9015,

#### o utesnitvi porabe mesa in masti.

Na podstavi § 2. ministrskega ukaza z dne 8. marca 1917. l., drž. zak. štev. 89, se s pririditvijo c. kr. urada za ljudsko prehrano zaokazuje tako:

#### Člen I.

S tukajšnjim ukazom z dne 6. septembra 1916. l., dež. zak. štev. 42, izpremenjena določila § 1., odstavek 1., tukajšnjega ukaza z dne 23. julija 1916. l., dež. zak. štev. 34, o utesnitvi porabe mesa in masti se vnovič izpreminjajo in naj se sedaj glase tako:

#### § 1., odstavek prvi.

Prodaja mesa, surovega ali pripravljene (kuhanega, pečenega, prekajenega, nasoljenega i. dr.), oddaja mesa in jedil, ki so docela ali deloma iz mesa, je vobče prepovedana v torek in petek vsakega tedna, vendar je v torek dovoljena prodaja in oddaja ovčjega mesa.

Z jednako izjemo se tudi v zasebnih gospodarstvih (gospodinjstvih) ob spredaj navedenih dnevih ne smejo uživati meso in jedila, ki so docela ali deloma iz mesa.

#### Člen II.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

**Henrik grof Attens** s. r.

Š. 9015.

### Berordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 16. März 1917, Š. 9015,

#### betreffend die Einschränkung des Verbrauches von Fleisch und Fett.

Auf Grund des § 2 der Ministerialverordnung vom 3. März 1917, R. G. Bl. Nr. 89, wird mit Genehmigung des k. k. Amtes für Volksernährung verordnet, wie folgt:

#### Artikel I.

Die mit der hierortigen Verordnung vom 6. September 1916, L. G. Bl. Nr. 42, abgeänderten Bestimmungen des § 1, erster Absatz, der hierortigen Verordnung vom 23. Juli 1916, L. G. Bl. Nr. 34, betreffend die Einschränkung des Verbrauches von Fleisch und Fett, werden neuerlich abgeändert und haben nunmehr zu lauten, wie folgt:

#### § 1, erster Absatz.

Der Verkauf von Fleisch, roh oder zubereitet (gekocht, gebraten, gefeilt, eingesalzen u. dgl.), sowie die Verabreichung von Fleisch und von Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, ist am Dienstag und Freitag jeder Woche im allgemeinen verboten, doch ist am Dienstag der Verkauf, sowie die Verabreichung von Schaffleisch gestattet.

Mit den gleichen Ausnahmen dürfen auch in privaten Haushaltungen (Wirtschaften) Fleisch und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, an den vorerwähnten Tagen der Woche nicht genossen werden.

#### Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Der k. k. Landespräsident:

**Heinrich Graf Attens** m. p.

Štev. 8588.

3. 8588.

**Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem**

z dne 16. marca 1917. l., štev. 8588,

**o določitvi najvišjih oen za na-drobno prodajo krompirja.**

Na podstavi ukaza urada za ljudsko prehrano z dne 8. marca 1917. l., drž. zak. štev. 91, se za-ukazuje:

**Člen I.**

§ 1. tuuradnega ukaza z dne 5. oktobra 1916. l., dež. zak. štev. 48, se izpreminja in naj se glasi tako:

**§ 1.**

V nadrobni prodaji krompirja avstrijskih letin 1916 in 1917, to je, kadar se prodaja v množinah pod enim meterskim stotom porabnikom, se na-slednje najvišje cene ne smejo preseči:

Cene v vinarjih za 1 kilogram zdravega, pri-merno subega krompirja brez prsti in kali, razun rogljičarjev,	
letine	
1916 . . . . .	20
1917, in sicer od 10. avgusta 1917 naprej . . . . .	21

**Člen II.**

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

**Henrik grof Attens s. r.**

**Berordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain**

vom 16. März 1917, 3. 8588,

**betreffend die Festsetzung von Höchst-preisen für den Kleinverkauf von Kar-toffeln.**

Auf Grund der Verordnung des Amtes für Volks-ernährung vom 8. März 1917, R. G. Bl. Nr. 91, wird angeordnet, wie folgt:

**Artikel I.**

Der § 1 der hierortigen Verordnung vom 5. Oktober 1916, L. G. Bl. Nr. 48, wird abgeändert und hat zu lauten, wie folgt:

**§ 1.**

Beim Kleinverlaufe von Kartoffeln der östereichi-schen Ernten der Jahre 1916 und 1917, das ist beim Verkauf in Mengen unter einem Meterzentner an den Verbraucher, dürfen die nachstehenden Höchstpreise nicht überschritten werden:

Preise in Hellern für 1 Kilogramm gesunde, an-gemessen trockene, erd- und feimfreie Kartoffeln, mit Ausnahme der Kipfler,	
der Ernte des Jahres	
1916 . . . . .	20
1917, und zwar vom 10. August 1917 an . . . . .	21

**Artikel II.**

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kund-machung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

**Heinrich Graf Attens m. p.**

Štev. 8585.

3. 8585.

**Ukaz c. kr. deželnega predsednika v vojvodini Kranjski**

z dne 17. marca 1917. l., štev. 8585,

**o katerim se določajo najvišje cene za prodajo mleka.**

Na podstavi § 10. ministrskega ukaza z dne 11. septembra 1916. l., drž. zak. štev. 300, o uredbi prometa z mlekom se zaokazuje:

**§ 1.**

Pri prodaji neposnetega mleka se v ozemlju mesta Ljubljane naslednje najvišje cene ne smejo preseči:

- 1.) Kadar prodaja pridelovalec, in sicer:
  - a) neposrednim porabnikom, kadar se dostavi mleko na dom, za liter 44 vinarjev;
  - b) mlekarjam in trgovcem z mlekom, kadar se dostavi mleko v mlekarno, oziroma trgovcu, 40 vinarjev.
- 2.) V nadrobni prodaji:
  - a) za mleko iz mlekaren, in sicer: za prodajo v mlekarni „Mlekarske zveze“ v Ljubljani 44 vinarjev; za prodajo v nadrobni prodaji v posebnih prodajalnah ali na dom postavljeno 48 vinarjev;
  - b) za drugo mleko v prodaji na drobno v po-sebnih prodajalnah ali na dom postavljeno, 46 vinarjev.

**§ 2.**

V vseh drugih delih dežele se pri prodaji ne-posnetega mleka ne smejo preseči cene v izmeri 30 do 36 vinarjev za liter.

V teh mejah naj določijo politična okrajna oblastva, vpoštevajoč lego kraja pridelovanja, ozi-roma dobave, za vsako občino svojega okrajja do-voljene najvišje cene in jih razglase.

**Berordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain.**

vom 17. März 1917, 3. 8585,

**betreffend die Festsetzung von Höchst-preisen für den Verkauf von Milch.**

Auf Grund des § 10 der Ministerialverordnung vom 11. September 1916, R. G. Bl. Nr. 300, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Milch, wird angeordnet:

**§ 1.**

Beim Verkauf von Vollmilch im Gebiet der Stadt Laibach dürfen die nachstehenden Höchstpreise nicht über-schritten werden:

- 1.) Beim Verkauf durch den Erzeuger, und zwar:
  - a) an unmittelbare Verbraucher bei Zustellung ins Haus pro Liter 44 Heller;
  - b) an Molkereien und Milchhändler bei Zustellung in die Molkerei, bezw. zum Milchhändler 40 Heller.
- 2.) Im Kleinverschleiß:
  - a) für Molkereimilch, und zwar: für den Verkauf ab Molkerei des Molkereiverbandes „Mlekarska zveza“ in Laibach 44 Heller; für den Verkauf im Kleinverschleiß in besonderen Verschleißstätten oder ins Haus zugestellt 48 Heller;
  - b) für sonstige Milch beim Verkauf im Kleinver-schleiß in besonderen Verschleißstätten oder ins Haus zugestellt 46 Heller.

**§ 2.**

In allen übrigen Teilen des Landes dürfen beim Verkauf von Vollmilch Preise im Ausmaße von 30 bis 36 Hellern pro Liter nicht überschritten werden.

Innerhalb dieser Grenzen haben die politischen Be-zirksbehörden unter Berücksichtigung der Lage der Er-zeugungstätte, bezw. des Ablieferungsortes für jede Ge-meinde ihres Bezirkes die zulässigen Höchstpreise zu be-stimmen und zu verlautbaren.

Die Petersburger Telegraphenagentur veröffentlichte am 16. d. M. folgendes kaiserliche Manifest: Wir, von Gottes Gnaden Nikolaus II., Kaiser aller Russen, Zar von Polen, Fürst von Finnland usw., tun unseren Unter-tanen hiedurch folgendes kund: In den Tagen des gro-ßen Kampfes gegen den äußeren Feind, der sich seit drei Jahren bemüht, unser Vaterland zu unterjochen, hat Gott Rußland eine neue Prüfung schicken gewollt. In-nerer Schwierigkeiten drohen eine verhängnisvolle Rück-wirkung auf den endgültigen Ausgang des harten Krie-ges auszuüben. Die Zukunft Rußlands, die Ehre unserer Armee, das Glück des Volkes und die ganze Zukunft un-seres teuren Vaterlandes verlangen, daß der Krieg um jeden Preis bis zum siegreichen Ende geführt wird. Der grausame Feind macht seine letzten Anstrengungen und der Augenblick ist nahe, wo unser tapferes Heer in Übereinstimmung mit unseren glorreichen Verbündeten den Feind endgültig zu Boden strecken wird. In diesen für das Leben Rußlands entscheidenden Tagen hielten wir es für eine Gewissenspflicht, unserem Volke die enge Vereinigung und die Organisation aller seiner Kräfte, um einen schnellen Sieg zu verwirklichen, erleichtern zu müssen. Deshalb haben wir in Übereinstimmung mit der Duma des Reiches es für gut erkannt, der Krone des russischen Staates zu entsagen und die oberste Gewalt niederzulegen. Da wir uns nicht von unserem geliebten Sohne trennen wollen, übertragen wir unsere Erbfolge auf unseren Bruder, den Großfürsten Michael Alexan-drovič, den wir bei seiner Besteigung des Thrones des russischen Staates segnen. Wir beauftragen unseren Br-uder, in voller Übereinstimmung mit den nationalen Ver-tretern zu regieren, die gesetzmäßigen Einrichtungen auf-rechtzuerhalten und auf sie im Namen des vielgeliebten Vaterlandes einen unverletzlichen Eid zu leisten. Wir fordern alle treuen Söhne des Vaterlandes auf, ihre heil-ige vaterländische Pflicht zu erfüllen, dem Zaren im schwierigen Augenblick nationaler Prüfungen zu gehor-chen und ihm mit den Vertretern des Volkes behilflich zu sein, dem russischen Staat den Weg des Glückes und des Ruhmes zu führen. Gott schütze Rußland!

Das Ritzsche Bureau in Kopenhagen meldet aus Petersburg: Großfürst Michael Alexandrovič hat eine Proklamation erlassen, in welcher er den festen Entschluß kundgibt, die höchste Macht nur unter der Bedingung an-zunehmen, daß dies der Wille des Volkes ist, indem das Volk durch ein Plebiszit, ausgedrückt durch seine Reprä-sentanten in einer konstituierenden Versammlung, die Regierungsform und die neue Verfassung des russischen Staates festsetzen muß. Indem ich den Segen des Aller-höchsten herabstehe, heißt es weiter, stelle ich also allen russischen Mitbürgern anheim, sich der Regierung unter-zuordnen, die auf Initiative der Duma gebildet worden und mit aller Macht und Autorität ausgerüstet ist, bis die durch eine allgemeine, direkte gleiche und geheime Ab-stimmung gewählte konstituierende Versammlung durch ihren Beschluß über die Regierungsform den Volkswillen ausgedrückt hat.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die provisorische Regierung hat den Abgeordneten Rodičev zum Minister für die finnländischen Angelegenheiten er-nannt. (Rodičev ist Mitglied der Kadettenpartei, deren linkem Flügel er angehört.) Auf Befehl der provisorischen Regierung ließ der Chef der Ostflotte, Admiral Repenin, den bisherigen Generalgouverneur von Finnland, Sejn, sowie den Vizepräsidenten des Verwaltungsdepartements des Senates, Borovitinov, verhaften.

Die „Times“ melden aus Petersburg vom 16. d., daß der ganze Generalstab sich der neuen Regierung an-geschlossen habe. Dasselbe taten die Kosaken und andere Truppenteile. Die neue Regierung ist im Besitz von Listen von Spionen und Angebern, die sie unschädlich machen will. Die Bevölkerung wird von sehr antideut-schen Gefühlen beherrscht. Es wird systematisch nach allen Angehörigen der höheren Kreise Jagd gemacht, die im Verdachte stehen, deutsche Neigungen zu haben oder die deutschen Namen und Titel tragen. Baron Frederiks, dessen Haus zerstört wurde, wurde gestern in einem Ber-steck entdeckt, worauf er verhaftet und nach der Duma gebracht wurde. Soldaten und Pöbel machten Jagd auf die Gräfin Kleinmichel, die verdächtigt wird, eine deut-sche Spionin zu sein. Sie wurde in der chinesischen Ge-sandtschaft gefunden und von Soldaten gefangen ge-nommen. Baron Stadelberg feuerte gestern aus einem Fenster auf Soldaten. Er wurde aus dem Hause ge-schleppt und auf der Straße hingerichtet.

„Corriere della Sera“ meldet aus London unterm 18. d.: Das Exekutivkomitee der Duma und der Kom-mandant der Petersburger Garnison empfangen vorge-tern die Vertreter und die Militärattachés Englands, Frankreichs und Italiens, die sich als ermächtigt erklä-ten, normale Beziehungen mit dem Exekutivkomitee unter Anerkennung dessen Autorität zu beginnen.

Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Am 16. d. nachmittags begannen Männer mit Leitern die kai-serlichen Wappen von den öffentlichen Gebäuden und

## § 3.

Prestopke tega ukaza kaznujejo politična okrajna oblastva z denarjem do 5000 kron ali z zaporom do šest mesecev, ako dejanje po obstoječih zakonih ne spada pod strožjo kazen.

Kdor napelje k takemu dejanju ali sodeluje ob njega izvršitvi, tega je kaznovati enako.

Ako se stori prestopok v izvrševanju obrti, se more razen tega odrediti, da se odvzame obrtna pravica za vedno ali za določen čas, če so dani pogoji § 133. b, odstavek 1., lit. a, obrtnega reda.

## § 4.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve. Istega dne izgube moč vse sedaj veljavne, od okrajnih oblastev določene najvišje cene za mleko.

C. kr. deželni predsednik:

**Henrik grof Attems** s. r.

## § 3.

Übertretungen dieser Verordnung werden von den politischen Bezirksbehörden mit Geld bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht nach den bestehenden Gesetzen einer strengeren Strafe unterliegt.

Wer zu einer solchen Handlung anstiftet oder bei ihrer Ausführung mitwirkt, ist in gleicher Weise zu bestrafen.

Wird die Übertretung bei Ausübung eines Gewerbes begangen, kann, sofern die Voraussetzungen des § 133 b, Abs. 1 lit. a, der Gewerbeordnung zutreffen, mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit vorgegangen werden.

## § 4.

Diese Verordnung tritt am Tage der Kundmachung in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die demalsten bestehenden, von den Bezirksbehörden festgesetzten Höchstpreise für Milch außer Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

**Heinrich Graf Attems** m. p.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 19. März.

Aus einer Unterredung des Korrespondenten des k. k. Tel.-Korr.-Büro mit dem bekannten amerikanischen Schriftsteller von Wiegand geht hervor, die Regierung in Washington wolle nicht den Krieg. Für Österreich-Ungarn habe man große Sympathien. Wilsons Botschaft an den Kongress über die kleinen Nationen sei nicht gegen Österreich-Ungarn gerichtet gewesen. Man höre die Meinung äußern, Österreich-Ungarn könne eine große Rolle spielen, zumal die österreichisch-ungarische Botschaft der einzige Verhandlungspunkt zwischen Amerika und den Mittelmächten sei.

Aus Zürich wird gemeldet: Nach aus Italien hieher gelangten Nachrichten sei infolge Kohlenmangels dort eine ganze Reihe von Betrieben, die Munition herstellen, nur noch den halben Tag beschäftigt. Die Kohlennot wird immer größer und ein italienischer Minister soll sich geäußert haben, daß die Lage für Italien unhaltbar werden dürfte. Auch in regierungsfreundlichen Kreisen gewinnt die Ansicht Raum, daß Italien durch den Krieg nichts mehr zu gewinnen, durch die Fortsetzung dagegen noch viel zu verlieren habe. Seit dem Einsetzen des uneingeschränkten U-Bootskrieges im Mittelmeer machen sich die gegen die Fortsetzung des Krieges sprechenden Symptome in verstärktem Maße fühlbar und die Stimmung Italiens, besonders in Geschäftskreisen, ist äußerst gedrückt und die Kriegsmüdigkeit allgemein.

Das Wolff-Bureau meldet: In der Nacht zum 15. d. belegte ein Luftgeschwader trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London in halbständigem Angriff und die südöstlichen Grafschaften Englands erfolgreich mit Bomben. Die Luftschiffe sind wohl behalten zurückgekehrt, bis auf „L 30“, das nach französischer Meldung bei Compiègne nordöstlich von Paris in einer Höhe von 3500 Metern durch das Feuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde. Der Chef des Admiralstabes der Marine. — Siehe erfährt das Wolff-Bureau von zuständiger Stelle noch nachstehende

Helene verstand sie wohl in ihrem Empfinden, aber sie betonte doch, daß man damit sehr vorsichtig zu Werke gehen müsse, und machte dann folgenden Vorschlag:

Nore solle der Mutter erzählen, daß sie heute mit Oden bei ihr zusammengetroffen, daß er sie heimbegleitet und dabei um die Erlaubnis gebeten habe, seinen Besuch zu machen.

„Und je eher es geschieht, lieber Freund, desto besser,“ schloß Frau von Enders.

Als Oden begleitete Nore heim, und wie sie an seinem Arm durch die abendlichen Straßen dahinschritt, so mitten zwischen lauter fremden, unbekanntem Menschen, da überkam sie so recht das Gefühl der gegenseitigen Zusammengehörigkeit, da fühlte sie so recht, wie geborgen das Weib ist in dem Schutze eines liebenden und geliebten Mannes.

Daß Oden stiller war als sonst, fiel ihr nicht auf, drückte er doch zuweilen ihren Arm leise an sich und wenn sie zu ihm aufschauend, seinen Namen flüstert, dann sah er ihr tief mit innigem Blick in die Augen.

Bei der Haustür verabschiedete er sich mit dem Bersprechen, morgen oder übermorgen den Besuch zu machen; dann noch ein Kuß, ein Händedruck und Nore schlüpfte ins Haus.

Oden rief einen Taxameter an und fuhr heim. Er war seltsam erregt, die unerwartete Begegnung mit Rose-Marie gab ihn nicht frei.

Einzelheiten: Von den Luftschiffen wurden auf dem unter ihnen liegenden Komplex Londons nicht weniger als 50 bis 60 Scheinwerfer beobachtet, unter deren Beleuchtung sie heftig mit Brandgranaten erfolglos beschossen wurden. Auch feindliche Flieger beteiligten sich an der Abwehr, ohne jedoch an die Luftschiffe heranzukommen. Die Thematik war gut zu erkennen, ebenso London, obwohl es verdunkelt war. Auf dem Rückmarsch, während dessen starker Wind aufgewehten war, wurden die Luftschiffe von den Themsefestigungen sowie englischen Vorpostenstreitkräften mit Scheinwerfern erfolglos gesucht.

Das Wolff-Bureau meldet: Im Februar sind durch U-Boote und Minen, soweit festgestellt ist, 781.000 Brutto-Registertonnen Frachtraum versenkt worden, davon entfallen mindestens 500.000 Tonnen auf englische Schiffe. Mit voller Genauigkeit läßt sich diese Zahl nicht ermitteln, weil nicht bei allen versenkten Schiffen die Flagge auszumachen war. Das Ergebnis übertrifft die vor dem 1. Februar gehegten Erwartungen bei weitem. Man rechnete, was zu verschweigen kein Anlaß mehr vorliegt, auf 600.000 Tonnen monatlich auf Grund des damaligen Seeverkehrs, nach Abzug eines gewissen Anteiles des neutralen Schiffsraumes, der, wie man annahm, dem Sperrgebiet ferne bleiben würde und tatsächlich ausblieb, weiters, daß der überwiegende Teil der neutralen Schiffe die englischen Häfen anliefen. Man kann berechnen, daß ein gesamter Frachtraum von annähernd neun Millionen Tonnen erforderlich gewesen ist, um den Seeverkehr der englischen Häfen im Jänner 1917 zu bestreiten, davon waren knapp zweieinhalb Millionen neutraler Schiffsraum. Rechnet man, daß davon nur 80 Prozent, das ist zwei Millionen, ausgeblieben sind, und rechnet man dazu den versenkten Schiffsraum von 781.000 Tonnen, so ergibt sich, daß der nach England fahrende Frachtraum im Februar überschlägig eine Verminderung von etwa 30 Prozent erfahren hat. Unter diesen Umständen wird eine unsehbare Notiz verständlich, die durch die englischen Zeitungen vom 8. März ging. Von jeher wurden am 7. jeden Monats die Zahlen der englischen Außenhandelsstatistik nebst denjenigen des Seeverkehrs veröffentlicht, die dann am folgenden Tage auszugswise erschienen. In den Zeitungen vom 8. d. heißt es nun, daß infolge Überlastung des Personales und wegen schwierigen Druckes die Veröffentlichung der Ziffern des Außenhandels und des Seeverkehrs für den Monat Februar nur mit einer Veröffentlichung von etlichen Tagen werde erfolgen können. Der Februar, der erste Monat des uneingeschränkten U-Bootskrieges, ist der erste Kriegsmontat, in dem sich solches ereignet. Es gewinnt fast den Anschein, als könnte man nicht rechtzeitig schlüssig werden, wie man die Zahlen retouchieren könne.

Die „Agence Havas“ meldet aus Paris unter dem 18. d. M.: Die Minister sind gestern abends zusammengetreten. Briand berichtete über die Beratungen, die er über die Bedingungen abgehalten habe, unter denen das Kabinett vervollständigt werden könnte. Der Ministerrat war der Ansicht, daß es die Umstände erheischen, dem Präsidenten Poincaré jede Freiheit zu lassen, so über die Lage zu entscheiden, wie er es für die Interessen der nationalen Verteidigung am besten halte. Infolgedessen überreichte Ministerpräsident Briand dem Präsidenten Poincaré das Rücktrittsgesuch des Kabinetts.

Ein Londoner Telegramm des Blattes „Aftenposten“ meldet, daß sich der englische Marineminister Carson im Abwynfluß über Englands Lage bezüglich der Zufuhren von Lebensmitteln zur See sehr ernst ge-

## V.

Generalkonsul Götting hatte es verstanden, sich keine alltägliche Stellung in der Gesellschaft zu schaffen. Er besaß dazu drei wichtige Dinge. Sehr gute Verbindungen, sehr großen Reichtum und wirkliches Wissen auf den verschiedensten Gebieten. Daß seine Gattin eine vornehme Amerikanerin und seine einzige Tochter eine blendende Schönheit, waren zwei Faktoren, die auch noch ins Gewicht fielen.

Frau Mabel Götting verstand es, ihre Rolle in der großen Welt zu spielen. Etwas anderes hatte sie auch nie erwünscht und ersehnt.

Göttings gaben im Winter viele Gesellschaften, Bälle, Dinners und in ihren Salons fand sich so ziemlich alles, was die Metropole an angesehenen Namen, an berühmten Künstlern, an Männern der Wissenschaft aufzuweisen hatte; das Haus in der Regentstraße gehörte zu denen, von dem die Garbeoffiziere und die jungen Herren der Diplomatie, wenn sie unter sich waren, im Ton der Anerkennung sagten: „Man kann da verkehren,“ oder von Neulingen befragt, antworteten: „Konsul Götting? O gewiß, man verkehrt da.“

Ja „man“ verkehrte da und sogar in der geheimen Hoffnung, die Reigung der schönen Tochter zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

## Zwei Frauen.

Roman von B. v. b. Landen.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Oden war entzückt; er hielt mit diesem Entzücken nicht zurück und bat dringend um ein „Nein.“

„O nein, nein,“ rief Rose-Marie, „leht bitten wir Sie, oder ist das unbescheiden?“

Er konnte nicht gut ablehnen und so sangen sie abwechselnd, und es wurde ein richtiger musikalischer Abend.

Alle Teile waren sehr befriedigt nur Nore nicht, und wenn sie auch hingerissen und bezaubert dem Sang des Geliebten lauschte, wenn auch seine Miße sie suchten, wenn sie auch fühlte und wußte, daß all die Liebesworte, die er da sang, ihr galten; es waren doch fremde Elemente in den kleinen Kreis getreten, die es ihm und ihr unmöglich machten, einen Händedruck, ein trauliches Wort, eine Zärtlichkeit zu tauschen.

Als man sich um 10 Uhr trennte, hatte Oden von der Kommerzienrätin in liebenswürdiger Form die Aufsonderung erhalten, sie aufzusuchen, was er mit viel leicht etwas auffallendem Danke zusagte.

Diese Abmachung erweckte in Nore den Wunsch, daß Oden auch bei ihrer Mutter jetzt den geplanten Besuch mache, und als die Göttingschen Damen fort waren, lenkte sie das Gespräch darauf.

äußert habe. Der Minister sagte, daß die deutschen U-Boote allein im Februar eine halbe Million Tonnen versenkt haben. Selbst wenn die Deutschen ihr Vernichtungswerk nicht im gleichen Maßstabe fortsetzen könnten, würden weitere Einschränkungen in der Einfuhr nötig werden. Seine Auffassung der Lage sei keineswegs pessimistisch, er wolle nur dem Volke die Wahrheit sagen, damit es sich seine eigene Meinung bilden könne.

Dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ zufolge kam im englischen Unterhause bei der Abstimmung über die Kreditforderungen durch die Anfrage Dalziels die irische Frage zur Sprache. Bonar Law bekräftigte noch einmal einen Ausgleich. Ich bin nicht sicher, erklärte er, ob die Nationalisten im Volke nicht eben solche Sympathien haben wie im Parlament. Die Herren von der Gegenseite halten es für ihre Pflicht, Opposition im alten Stil zu machen. Es ist möglich, daß die Regierung in der gegenwärtigen Zeit nicht fortgeführt werden kann, wenn man im Parlament jene alte Methode anwendet. Es könnte der Fall eintreten, daß man ohne Volk operieren müßte und hauptsächlich deshalb, weil die Nationalisten uns den Krieg nicht fortsetzen lassen wollen. Der Premierminister hat deutlich zu verstehen gegeben, daß er, wenn die Ernennung einer Kommission einige Aussicht auf einen günstigen Erfolg hätte, mit Freude an diese Ernennung ginge. Seitdem, sagte er, haben wir von keiner Seite im Inland etwas gehört. Aber inzwischen erwägen wir als Regierung ernstlich, ob ein Schritt von seiten der Regierung möglich ist.

**Lokal- und Provinzial-Nachrichten.**

**Schulgarten — Kriegsgarten.**

Über Auftrag des l. l. Landesschulrates für Krain wurde vom Landesobstbaulehrer M. Humek nachstehende Anleitung für den Gemüseanbau für die hierländischen Schulen verfaßt:

Der Lehrer möge sich in dieser ersten Zeit als Gärtner nach drei Richtungen betätigen, und zwar:

1.) Der Schulgärtner möge im eigenen Interesse und um mit gutem Beispiel voranzugehen, mit allen Kräften dafür Sorge tragen, daß der Schulgarten für den Gemüseanbau zeitgemäß ausgenützt werde.

Zu diesem Zwecke möge der ganze Schulgarten samt allen der Schule gehörigen Gründen, soweit diese nicht für Baumschulen bestimmt sind, für den Anbau jener Gemüsearten herangezogen werden, die für die Ernährung zunächst in Betracht kommen.

In dieser Richtung werden nachstehende Gemüsearten besonders empfohlen: Frühkartoffel und auf größeren Gründen Spätkartoffel, Erbsen, Bohnen (Busch- und Stangenbohnen), Puffbohnen, Früh- und Spätkraut, Wirsing, Früh- und Spättrüben, Karotten und Möhren, Kohlrabi und Wurden oder Kohlrüben, Zwiebeln, Gurken und Salat.

In der Nähe von Städten und größeren Industrieorten mögen Tomaten (Paradeis), die leicht und teuer verkauft werden können, angepflanzt werden. Die fett gedruckten Gemüsearten sind für die Ernährung besonders wichtig.

Um beim Gemüseanbau einen zufriedenstellenden Erfolg zu erzielen, ist es von besonderer Wichtigkeit:

- a) daß der Boden gut gedüngt und für die Aussaat und Anpflanzung regelrecht hergerichtet,
- b) daß das notwendige Saatgut und die Setzpflanzen rechtzeitig beschafft,
- c) daß rechtzeitig gesät und gepflanzt,
- d) daß die Gemüseanpflanzung gründlich betrieben, und
- e) daß jedes Pflänzchen im Garten gründlich ausgenützt werde.

Ad a. Die Krautarten, die Gurken, Salat und Tomaten (Paradeis) erfordern gut gedüngten Boden. Verroteter Rinder- und Pferdemist bewährt sich hier am besten. Auch Jauche soll bei diesen Pflanzungen angewendet werden. Die Wurzelgewächse gedeihen auf frisch gedüngtem Boden nicht gut. Man säe diese an Stellen, die im vorigen Jahre gut gedüngt worden sind. Die hülsenfrüchtigen Gemüsearten sind hinsichtlich des Bedarfes an Düngemitteln am genügsamsten.

Ad b. Wer kein Saatgut besitzt, wende sich sofort an die Samenhandlungen in Laibach (Korsika, Sever und Urbanič usw.). Die meisten Samenforten sind gegenwärtig in Laibach noch erhältlich. Mit dem Samen ist äußerst sparsam umzugehen.

Ad c. Unverzüglich sind Petersilie, Karotten und Möhren, Frühtrübe, Erbsen, Puffbohnen und die Samen der krautartigen Pflanzen zur Aufzucht der Setzpflanzen auszusäen. Im „Slovenski sadjar“, der an keiner Schule mit slovenischer Unterrichtsprache fehlen sollte, sind in der angegebenen Richtung genaue Anleitungen enthalten.

Ad d. Rechtzeitiges Säen und unermüdliches Aufhaken des Bodens sowie entsprechendes Begießen sind die Hauptmittel, um beim Gemüseanbau gute Erfolge zu erzielen.

Ad e. Zwischen die langsam wachsenden sollen andere, rasch wachsende Gemüsearten gepflanzt werden, die früher geerntet werden können, bevor sich das Hauptgemüse vollständig entwickelt. (Zwischenkultur.) Z. B. Zwischen Gurkenpflanzungen soll Salat, Kohlrüben, zwischen Kraut soll Salat, zwischen Möhren sollen Rettig, Puffbohnen usw. gesät werden. Jedes freigewordene Gartenbeet muß sofort gedüngt, umgestochen und angejät, bezw. bepflanzt werden, z. B.: sobald die Frühtrübe eingebracht worden ist, mögen auf dem gleichen Platz die Rüben, Kohlrüben, Endivien Salat usw., nach den Frühkartoffeln Rüben oder Endivien Salat usw. gesät werden. Überhaupt ist Sorge zu tragen, daß von jedem Grundstück mindestens zwei Fehungen eingebracht werden. Im Notfall soll auch zwischen den Bäumchen der Baumschule Gemüse angebaut werden, z. B. Buschbohnen, Salat usw. Wer es zustande bringen kann, richte sich ein warmes Mistbeet zur Aufzucht des Frühgemüses und der Gemüse-Setzlingen ein. Schließlich wird auch die Aufzucht von Gemüsesamen in den Schulgärten, und zwar von Salat, Zwiebeln, Gurken, Kraut, Möhren, Rüben, Erbsen und von Bohnen usw. empfohlen.

2.) Der Schulgarten hat gegenwärtig in erster Linie als Unterrichtsbehelf für den Gemüseanbau zu dienen. Alle Schüler ausnahmslos, sowohl die Knaben als auch die Mädchen, haben beim Gemüseanbau mitzuwirken, und es möge keine sich darbietende Gelegenheit versäumt werden, sie über die Wichtigkeit des Gemüses als Volksernährungsmittel zu belehren. Jeder Schüler der Obergruppe möge die notwendigsten Begriffe über die Züchtung und Fehung der gewöhnlichsten Gemüsepflanzen erlangen. Insbesondere mögen den Schülern jene Gemüsearten lebhaft vor Augen geführt werden, die uns in der gegenwärtigen schweren Zeit zugute kommen sollen. Es wären dies außer der Kartoffeln und der Fischen insbesondere die Kohlrüben, Rüben und Möhren.

3.) Dringend notwendig wäre es, daß wenigstens jene Schulgärten, die mit dem Gemüseanbau vertraut sind und auf diesem Gebiete Erfahrungen besitzen, da und dort bei sich darbietender Gelegenheit durch Veranstaltung öffentlicher Vorträge die Hausfrauen in berechteter Weise auf die dringende Notwendigkeit aufmerksam machen, viel Gemüse als eines der wichtigsten Volksernährungsmittel anzubauen. In gleicher Weise soll jeder gewissenhafte Schulgärtner jede Gelegenheit in und außerhalb der Schule benützen, um mit angemessenen Rat-schlägen und durch gutes Beispiel allseitig diese hochwichtige Aktion zu fördern.

(Die Fanfarentrompete am Kraftwagen des Kaisers.) Streffleur meldet den Kriegsministerialerlaß Nr. 5/M Nr. 2306 vom 26. Februar: Bei dem Leibkraftwagen Seiner Majestät des Kaisers wird von nun an zur Abgabe von Warnungszeichen eine Fanfarentrompete verwendet. Um diese Art der Signallvorrichtung in Zukunft ausschließlich auf den Leibkraftwagen Seiner Majestät des Kaisers zu beschränken, wird der Gebrauch von Fanfarentrompeten für alle übrigen Kraftwagen der Armee im Felde und auch im Hinterlande ausnahmslos untersagt.

(Bildung von Ernährungsinspektoraten.) Für den mit der Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 28. Februar geschaffenen Ernährungsinspektionsdienst wurden 31 Inspektionsbezirke gebildet. Krain gehört in den zehnten Inspektionsbezirk; der Ernährungsinspektor hat seinen Sitz in Laibach.

(Militärisches.) Dem hier bestbekannten Garde-Vizegarnmeister und Major Heinrich Ritter von Radherny der Ersten Arcierenleibgarde wurde der Titel und Charakter eines Oberstleutnants verliehen. Dem Oberstleutnant Ludwig Ritter Küling von Rüdigen und Rüdennern des JHR 6, Kommandanten eines JHR, wurde von Seiner Majestät dem Kaiser das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsbekleidung und den Schwertern verliehen.

(Erledigte Militärstiftungspflanze.) Eine unbestimmte Anzahl von Pflänen der Alt-Ges. Mannesmann-Röhrenwerke-Stiftung, einmal. Unterstützung. Anspruch haben: Bei Schieß- und Sprengversuchen oder bei sonstigen Manipulationen mit Schieß-, Spreng- und Zündmitteln körperlich oder im Eigentum beschädigte Offiziere, Beamte und Soldaten des l. und l. Heeres und der l. und l. Kriegsmarine, bezw. deren Witwen und Waisen. Den Gesuchen ist beizuschließen: das Mittellofigkeits-, eventuell ärztliche Zeugnis. Im Zeugnis ist der Zeitpunkt anzugeben, wann sich der betreffende Unglücksfall ereignet hat. Einreichungstermin unbeschränkt. Gesuche an das vorgelegte Kommando, bezw. an die Evidenzbehörde. Verwundungen vor dem Feinde kommen in diesem Falle nicht in Betracht. Gesuche sind stempelfrei. — Eine unbestimmte Anzahl von Plänen der Prinzessin Sophie, Fürst Max und Prinz Ernst von Hohenberg-Widmung, einmalige Unterstützung. Hierauf haben Anspruch: Kriegsinvaliden, unterstützungsbedürftige und

würdige Unteroffiziere und Mannschaften des l. und l. Dragonerregiments Nr. 4 und Ulanenregiments Nr. 7. An beiden Augen erblindete oder zweier Gliedmaßen verlustig gewordene Invaliden haben den Vorzug. Den Gesuchen ist beizuschließen der Nachweis der Bedürftigkeit und der Invalidität. Einreichungstermin unbeschränkt. Gesuche an die Evidenzbehörde. Die Gesuche sind stempelfrei. — Drei Plätze der Ludowika Triloger, geb. Schmellek-Stiftung zu je 152 K. Einmalige Beteiligung. Hierauf haben Anspruch: Arme weibliche Waisen von l. und l. Artillerieoffizieren oder von technischen Beamten der Artilleriezeugsanstalten des l. u. l. Heeres. Den Gesuchen ist beizuschließen: der Trauungschein der Eltern, der Totenschein des Vaters, das Mittellofigkeits- und Sittenzeugnis. Gesuche sind bis 30ten Mai an die Evidenzbehörde einzusenden. Die Gesuche sind stempelfrei.

(Die diesjährige Sommerzeit.) Durch eine am 18. d. M. erschienene Verordnung des Gesamtministeriums wird für die Zeit vom Montag den 16. April bis Montag den 17. September 1917 durch Verlegung der Zeit um eine Stunde die Sommerzeit auch in diesem Jahre eingeführt. Danach wird die Uhr am 16. April morgens um 2 Uhr der bisherigen Zeitrechnung um eine Stunde vorgestellt und am 17. September morgens um 3 Uhr in der in dieser Verordnung festgesetzten besonderen Zeitrechnung (Sommerzeit) um eine Stunde zurückgestellt. Morgens am 17. September 1917 erhält die erste Stunde von 2 bis 3 Uhr den Zusatz A und die zweite Stunde von 2 bis 3 Uhr den Zusatz B.

(Eine amtliche Stelle für das Zeitungswesen.) Um die Versorgung der Tageszeitungen mit allen erforderlichen Bedarfsmitteln zu fördern und die in dieser Richtung bestehenden Schwierigkeiten möglichst rasch zu beheben, wurde im Handelsministerium eine amtliche Stelle für alle wirtschaftlichen Angelegenheiten für das Zeitungswesen geschaffen. Das bezügliche Referat wurde dem Sektionschef dieses Ministeriums Dr. Ernst Stadler von Wolfersgrün übertragen.

(Spende.) Die Karstaufforstungskommission für Krain hat zur Ehrung des Andenkens ihres verstorbenen Präsidenten, Herrn Otto Eiden von Detela, dem Abfertigungsfonds der Waldbaufer der Kommission den Betrag von 240 K. gespendet.

(Spende.) Die Krainische Sparkasse hat anstatt eines Kranzes nach Herrn Peter Schleimer dem Elisabeth-Kinderhospital den Betrag von 100 K. gespendet.

(Labadienstspende.) Herr Gutsbesitzer Alfons Freiherr von Wurzbach hat für den Labedienst 200 K. gespendet.

(Spende.) Die Familie Del Cott-Trenkler hat anlässlich des Hinscheidens der Frau Hauptmann Jenny Kaucko an Stelle einer Kranzspende dem Witwen- und Waisenfonds des Infanterieregiments Nr. 17 „Kronprinz“ den Betrag von 20 K. gespendet.

(Der Vorstand der Frauenortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereins) hat vom Reinertrag des Wohltätigkeitsabends, der am 11. Februar d. J. im Kasino stattfand, 1102 K für Kriegsfürsorgezwecke gewidmet und den Rest von 2658 K 13 S der Hauptleitung in Wien übersendet.

(Für die arme Schuljugend.) Siebenter Spendenausweis. Karl Dermastia 10 K.; Professor Rudo Hocebar 10 K.; Benedikt und Komp. 20 K.; Anton Klein, l. l. Oberkommissar i. R., 3 K.; Ivan Schrey 20 K.; Rosa Statul 10 K.; Fridrich Gaisch 6 K.; Elaba Schwentner 20 K.; Jakob Hoenic 8 K.; Musikdirektor Matthäus Hubad und Frau 20 K.; Apotheker Mahr 20 K.; Theresia Novotny 10 K.; Beloslav Pelc 5 K.; Josef Bergmann 100 K.; Maria Klobučar 5 K.; Jean B. Pollak 1000 K.; Thomas Brizlj, Gastwirt, 10 K.; Besitzerin Ursula Jurkovič 3 K.; Kanonikus Ivan Sušnik 20 K.; Dr. Fr. Ušeničnik 20 K.; Franziska Grajzer 20 K.; Alois Grajzer 20 K.; Josef Hafner 20 K.; l. l. Obergeringieur Paul Koblner 6 K.; Alexander Landstrotter 10 K.; Wilhelm Treo 40 K.; Handelsfrau Maria Behovec 20 K.; Kaufmann Karl Planinsek 20 K.; Janko Česnik 20 K.; Juliana Stare 5 K.; Franz A. Stace 5 K.; die Ljudska posojilnica 300 K.; L. M. Eler 20 K.; Restaurateur Friedrich Mahrer 50 K.; Marie Sega, Bezirksrichterswitwe, 4 K.; Rudolf Graf Chorinšk 30 K.; Dr. Al. Ušeničnik 20 K.; Postkontrollor i. R. Johann Vapajne 3 K.; Primarius Dr. Vinko Gregorič 20 K.; Joh. Buggenig, Bindermeister, 5 K.; Familie Baltič 10 K.; A. Ritter von Gariboldi 10 K.; Ulrike von Laschan 2 K.; Alois Bodnik, Steinwegmeister, 50 K.; Wilhelm Kohnmann, Ackerbauschuldirektor, 10 K.; M. Klabar, Delikatessenhandlung, 2 K.

(Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 528 ist Kadett in der Reserve Merdol Ferdinand, JHR 79, 3. R., Rudolfswert, als in Rußland kriegsgefangen, in der Verlustliste Nr. 529 Inf. Cerar Daniel, JHR 4, Moravitsch, ebenfalls als in Rußland kriegsgefangen ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 530 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Offiziere: Leutnant in der Reserve Sersen Jibor, JHR 27, aug.

dem LtJr 27, 4. K., verw.; Leutnant in der Reserve  
 Svete Franz, LtJr 27, 4. K., verw.; Einjährig-Frei-  
 willige vom Infanterieregiment Nr. 17 als Kriegsgefan-  
 genen: Gefr. Gornik Karl, Korp. Kuder Milan 10., Korp.  
 Poljanec Franz, 1., Gefr. Tilkorpp. Smalc Leopold 2.;  
 Mannschaft: vom Infanterieregiment Nr. 17 als in  
 Rußland kriegsgefangen: LtJnf. Adamic Anton, 10.,  
 RefGefr. Adlesic Matthias, LtJnf. Augustin Michael,  
 2., die Inf. Bec Franz, 1., Bizjal Franz, 10., Brvar  
 Josef, Brinsel Franz, 1., Debesjak Karl, 2., LtJnf.  
 Drap Johann, Gefr. Organc Anton, 2., Inf. Gasparac  
 Josef, 9., LtJnf. Gaspert Martin, 2., Inf. Hampel  
 Wilhelm, 3., LtJnf. Hirselj Johann, 2., die Inf. Kle-  
 menic Franz, 9., Kofetic Moiz, 4., Korbic Anton, 11.,  
 Korelc Moiz, 9., Kosir Anton, 12., Kotnik Josef, 1.,  
 Gefr. Kozulc Josef, 10., die Inf. Krampelj Josef, 11.,  
 Kubar Moiz, 5., Kufcr Matthias, 9., Kure Peter, 1.,  
 Kurok Konrad, 4., Lauric Franz, Leskovec Johann,  
 12., Marence Franz, 2., Zgf. Marinc Martin, 9., die  
 Inf. Matko Martin, 12., Muhvic Philipp, 2., Gefr. Pa-  
 kis Ernst, 3., Inf. Pecic Johann, 2., LtJnf. Pezdirc  
 Milko, 10., die Inf. Popez Michael, Praznik Josef, 12.,  
 Stimec Franz, 3., Strnad Josef, 1., Stimec Peter, 12.,  
 Gefr. Tilkorpp. Tabor Binzenz, 10., Tomsic Anton, 4.,  
 Urbic Franz, 6., LtJnf. Vefelj Franz, 3., Inf. Zagarc  
 Anton, 4. K.

(Kartoffelerzeugung aus Stedlingspflanzen.) Die  
 durch die vorjährige Kartoffelmisere hervorgerufene  
 Kartoffelknappheit läßt es unbedingt notwendig erschei-  
 nen, mit den vorhandenen Saatkartoffeln, soweit dies  
 mit den wirtschaftlichen Grundsätzen eines rationellen  
 Kartoffelbaues vereinbar ist, zu sparen. Zur Erreichung  
 dieses Zieles dient teilweise auch die Heranziehung von  
 Kartoffeln aus Stedlingen. Dieses Verfahren besteht  
 darin, daß die Kartoffeln in Sand oder Torfmull an-  
 getrieben werden, um sie zeitiger ernten zu können. Haben  
 die Augen triebe eine gewisse Stärke erreicht, so werden  
 die Kartoffeln nach den ausgetriebenen Augen sorgfältig  
 auseinander geschnitten, um die Austriebe nicht zu ver-  
 lehren, und die einzelnen Stücke werden dann eingelegt  
 und sorgfich bedeckt. Es liegt in der Natur der Sache,  
 daß dieses Verfahren für größere landwirtschaftlichen  
 Betriebe weniger oder gar nicht in Betracht kommt, wohl  
 aber für den Kleingartenbau und für die zahlreichen  
 Schrebergärten, die über die hierzu erforderlichen Vor-  
 richtungen, insbesondere über die nötigen Gewächshäuser  
 usw. verfügen, und bei denen die Gewähr vorhanden ist,  
 daß sich nur gärtnerisch erfahrene Personen mit der Sache  
 befassen, um Verluste an Kartoffel Saatgut durch Miß-  
 lingen dieses Verfahrens hintanzuhalten. Die in Ver-  
 tracht kommenden gärtnerischen Betriebe werden auf  
 dieses Verfahren aufmerksam gemacht und ihnen die An-  
 wendung dieser Methode dringendst anempfohlen.

(Wiedereröffnung des städtischen Volksbades.)  
 Das ob Kohlenmangels auf kurze Zeit geschlossene städ-  
 tische Volksbad ist von morgen an wieder für das  
 Publikum geöffnet.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde  
 die sterbliche Hülle der Frau Johanna Pajnic, der am  
 17. d. M. verstorbenen Mutter des Herrn Staatsanwaltes  
 Dr. Eduard Pajnic, auf den Friedhof zum Heil. Kreuz  
 zu Grabe geleitet. Zu der von Herrn Franziskanerparter  
 P. Hugolin Sattner vorgenommenen feierlichen Leichen-  
 einsegnung waren neben sehr vielen Damen der Laibacher  
 Gesellschaft, aus deren Zahl Frau Bürgermeister Doktor  
 Tabcar hervorgehoben sei, u. a. erschienen: vom Justiz-  
 dienste Landesgerichtspräsident Elsner, die Ober-  
 landesgerichtsräte Hauffen, Dr. Persche, Sturm,  
 Dr. Trabner und Bedernjak, die Landesgerichts-  
 räte Bulobec, Milcinski, Dr. Papez, Dol-  
 tor Regalij und Zebre, Staatsanwaltsassistent Dol-  
 tor Stöckl, Bezirksrichter Dr. Ogorek, die Unter-  
 suchungsrichter Lenart und Dr. Ritter von Ohm-  
 Januschkowitsch sowie Beamte der Gerichtsamter; vom  
 Ruhestande des Justizwesens die Herren Landesgerichts-  
 präsident i. R. Edler von Ledvicnik und Hofrat Kreis-  
 gerichtspräsident i. R. Trenz; in Vertretung des An-  
 waltensstandes die Herren Dr. Schweizer und Dr. Vo-  
 dusel; von den Notaren die Herren Hubovernik  
 und Dr. Schmidinger. Des weiteren erwiesen der Ver-  
 bliebenen die letzte Ehre: Oberbaurat Ing. Bloudet,  
 Regierungsrat Senekovic, Gymnasialdirektor Faj-  
 diga, Polizeioberkommissär Dr. Stubl, Ackerbau-  
 schuldirektor Rohrmann, Landeszwangsarbeitsanstalts-  
 direktor Dolenc sowie zahlreiche andere.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) In beson-  
 ders sorgfältiger Vorbereitung gelangt heute Abends er-  
 schütterndes Familiendrama „Gespenster“ zur Auffüh-  
 rung. Die Besetzung ist folgende: Oswald: Sonnenhal,  
 Frau Abing: Korn, Regine: Markl, Pastor Manders:  
 Gaugl, Engstrand: Sidra. — Ein volles Haus dürfte  
 diesem literarischen Abend beschieden sein.

(Ein Ohrgehänge verloren.) Auf dem Wege von  
 der Theatergasse zur Herz Jesukirche durch die Kessel-

straße, zurück durch die Kadeklystraße, ist ein Ohr-  
 gehänge, mit einem großen Brillanten besetzt, verloren  
 gegangen. Der redliche Finder möge es gegen gute Be-  
 lohnung Theatergasse 4, zweiten Stock, abgeben.

Einem entzündenden Niedermeierfilm „Der Eich-  
 meister von Grizing“, führt heute und morgen um halb  
 6, 7 und halb 9 Uhr abends das Kino „Central“ im Lan-  
 destheater vor. Dieser Altwiener Film hat eine ganz her-  
 vorragende Ausstattung gefunden und besticht durch seine  
 Stillechtheit. Eine anmutige und ausdrucksvolle Begleit-  
 musik bilden die Weisen Schuberts und Lanners. Ein  
 flottcs Lustspiel „Eine tolle Nacht“ sorgt für Nachstürme.  
 — Donnerstag neues Sonderprogramm. — Freitag neues  
 Sonderprogramm. — Samstag: Der österreichische Psy-  
 chander im Film.

„Marius“, phantastisches Drama in vier Akten, nach  
 dem berühmten Roman „Michael“, die große Sensation  
 des heutigen Spielplans im Kino Ideal. Ein ganz eigen-  
 artiger neuer Gedanke liegt in der Regie dieses Films,  
 welche wahrhaft auf dem Höhepunkt steht. Lilli Beck,  
 Lars Hanson und Egil Eide spielen brillant. „Marius“  
 ist eine eigenartige und feltene Schöpfung. Vorstellungen  
 täglich um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korre-  
 spondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. März. Amtlich wird verlautbart: 17ten  
 März. Ostlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Ditoz-  
 Passes, westlich von Solotwina und südwestlich von Sta-  
 nislau wurden russische Vorstöße abgeschlagen. In den  
 Waldkarpathen von Erfolg begleitete Patrouillenarbeit.  
 Nördlich des Dnjepr bei beträchtlicher Kälte geringe  
 Kampftätigkeit. — Südwestlicher Kriegsschauplatz: Auf  
 der Costabella eroberten unsere Truppen die am 4. März  
 verloren gegangene Vorstellung zurück, nahmen 3 Offi-  
 ziere und 34 Alpini gefangen und erbeuteten zwei Ma-  
 schinengewehre. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Aus  
 Albanien nichts zu melden. Der Stellvertreter des Chefs  
 des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart: 18ten  
 März. Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts  
 zu melden. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der  
 Costabella scheiterte ein Angriff der Italiener in unserem  
 Sperrfeuer. Der Stellvertreter des Chefs des General-  
 stabes: v. Höfer, FML.

Wien, 19. März. Amtlich wird verlautbart: 19ten  
 März. Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden. —  
 Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstländischen  
 Front rege Fliegerätigkeit und zeitweise lebhaftes Ge-  
 schützfeuer. Im Gtsch-Tale wurden mehrere Ortschaften  
 von einem feindlichen Luftschiffe mit Bomben belegt.  
 Südlich vom Stillser Joch eroberte eines unserer alpinen  
 Detachements die beherrschende Fels Spitze der Hohen  
 Schneid. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Zwischen  
 dem Ochrida- und Prespa-See griffen die Franzosen  
 abermals vergeblich an. Der Stellvertreter des Chefs des  
 Generalstabes: v. Höfer, FML.

#### Die Eroberung der Hohen Schneid-Spitze.

Wien, 19. März. Aus dem Kriegspressequartier wird  
 gemeldet: Nach monatelanger gründlichster Vorbereitung  
 wurde mittenachts zum 19. d. M. die zwischen Passo  
 del Ables und den Kristall-Spitzen gelegene beherrschende  
 Spitze der Hohen Schneid von einem unserer Alpendeta-  
 chements genommen. Die Fels Spitze gehört zur Orillergruppe  
 und liegt etwa 3800 Meter hoch auf italienischem Gebiet,  
 beiläufig fünf Kilometer südlich des Stillserjoches. Der  
 gefährvolle Vorstoß erfolgte durch mühsam gehauene Eis-  
 tunnels. Zur Besitznahme dieser Spitze waren umfassende  
 Sprengungen notwendig, deren Anlage die Überwindung  
 unvergleichlicher Schwierigkeiten erforderte. Die Spreng-  
 ung, sowie die Raschheit unserer anstürmenden Soldaten  
 verwirrten die am Grat eingensetzte feindliche Gruppe  
 völlig. Sie stob nach allen Richtungen auseinander. Dieses  
 Unternehmen muß um so höher eingeschätzt werden, als  
 der Feind durch seine gestern dort vernichteten Patrouil-  
 len auf Kommandos vorbereitet war und daraufhin die  
 Fels Spitze mit etwa vierzig Mann besetzte. Unser Detache-  
 ment hatte nur einen Leichtverwundeten. Die Spitze der  
 Hohen Schneid ist nun als Preis nicht abzuschätzender  
 Mühen und Gefahren im sicheren Besitz unseres Detache-  
 ments, das mit dieser Eroberung gleichzeitig auch eine  
 glänzend hervortretende alpine Leistung vollbracht hat.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. März. Das Wolff-Bureau meldet: Gro-  
 ßes Hauptquartier, 17. März. Westlicher Kriegsschau-  
 platz: Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Aare  
 Feuerätigkeit. An zahlreichen Stellen sind englische Er-  
 kundungstruppen abgewiesen worden. Zwischen Sailly  
 und dem St. Pierre-Raast-Walde haben englische, zwi-  
 schen Beuvrignes und Lassigny französische Abteilungen  
 in Gräben, die von uns planmäßig aufgegeben worden  
 waren, sich festgesetzt. An der Aisne-Front Vorfeldunter-  
 nehmungen, die uns 35 Gefangene einbrachten. In der  
 Champagne zeitweilig starkes Artilleriefeuer. Der Vor-  
 stoß einer französischen Kompanie, westlich von Tahure,  
 scheiterte. Zwischen Raas und Mosel hielten unsere Stoß-  
 truppen an vier verschiedenen Punkten Gefangene aus den  
 feindlichen Linien. Bei einem gelungenen Handstreich  
 nahe Mosel an der Lothringer Grenze wurden 20 Fran-  
 zosen gefangen genommen. Unsere Flieger brachten durch  
 Luftangriff vier Fesselballons der Gegner brennend zum  
 Absturz. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen  
 Ereignisse. — Mazedonische Front: Nördlich von Mona-  
 stir sind neue Kämpfe im Gange. Südlich des Doiran-  
 Sees hat ein englisches Bataillon den vor unserer Sicher-  
 ungslinie liegenden Bahnhof Poroj besetzt. Der Erste  
 Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 18. März. Das Wolff-Bureau meldet: Gro-  
 ßes Hauptquartier, 18. März. Westlicher Kriegsschau-  
 platz: Zwischen La Bassée-Kanal und der Scarpe war  
 die Gefechtsätigkeit rege. Bei Loos hielten unsere Stoß-  
 truppen 18 Gefangene aus den englischen Linien. Bei-  
 derseits von Arras drangen feindliche Erkundungsabtei-  
 lungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen vor.  
 Meist wurden sie durch Feuer abgewiesen, bei Noclin-  
 court und Tillon wurde eingedrungener Gegner im Nah-  
 kampfe geworfen und ließ eine Anzahl Gefangener in un-  
 serer Hand. Zwischen Arras und Duse haben die Eng-  
 länder und Franzosen in dem von uns planmäßig auf-  
 gegebenen Geländestreifen unsere früheren Stellungen  
 und mehrere Ortschaften, darunter Bapaume, Peronne,  
 Rone und Royon, besetzt. Unsere Sicherungen fügten dem  
 Feind erhebliche Verluste zu und wichen dann, wie be-  
 fohlen, aus. Auf dem rechten Maas-Ufer griffen im  
 Morgengrauen zwei französische Kompanien das von  
 uns am 16. d. gewonnene Grabenküsten nördlich von Cham-  
 brette Ferme an. Der Vorstoß scheiterte. An der Com-  
 bres-Höhe und bei Raizey (nördlich von St. Mihiel)  
 brachen Sturmtruppen in die französischen Stellungen ein  
 und lehrten mit je 20 Gefangenen zurück. Von der Küste  
 bis zur Duse hatte klares Wetter gesteigerte Flieger-  
 tätigkeit zur Folge. In Luftkämpfen büßte der Feind  
 19, durch Abwehrfeuer 3 Flugzeuge ein. Leutnant Frei-  
 herr von Nichthofen schoß seinen 27. und 28., Leutnant  
 Baldamus seinen 14. und 15. Gegner ab. Wir haben drei  
 Flugzeuge verloren. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine  
 Kampfhandlungen von Belang. — Mazedonische Front:  
 Starke Angriffe der Franzosen zwischen Ochrida- und  
 Prespa-See sind abgeschlagen worden. Der schwere  
 Kampf im Erdgelände von Monastir hat dem Gegner  
 keine wesentlichen Vorteile gebracht. Die beherrschenden  
 Höhen, die auch nachts vergeblich angegriffen wurden, sind  
 fest in unserer Hand. Der Erste Generalquartiermeister:  
 von Ludendorff.

Berlin, 19. März. Das Wolff-Bureau meldet: Gro-  
 ßes Hauptquartier, 19. März. Westlicher Kriegsschau-  
 platz: In den letzten Tagen wurde ein Landstrich zwi-  
 schen der Gegend von Arras und der Aisne von uns  
 planmäßig geräumt. Die lange vorbereiteten strategi-  
 schen Bewegungen wurden ohne Störung durch den nur  
 zögernd folgenden Feind durchgeführt. Sicherungen ver-  
 schleierten durch umsichtiges und tatkräftiges Verhalten  
 das Verlassen der Stellungen und den Abmarsch der  
 Truppen. In dem aufgegebenen Gebiete sind die dem  
 Feinde nützlichen Verkehrsanlagen zerstört worden. Ein  
 Teil der Bevölkerung wurde mit einem Vorrat an Le-  
 bsmitteln für fünf Tage ausgestattet zurückgelassen.  
 Gestern war nahe der Küste, an der Artois-Front und  
 auf beiden Maas-Ufern die Gefechtsätigkeit lebhaft.  
 Nachmittags erstürmten Kompanien oft bewährter Regi-  
 menter die Südostseite des Waldes Malancourt und auf  
 dem Osthange der Höhe 304 mehrere französische Graben-  
 linien in 500 und 800 Meter Breite und führten 8 Offi-  
 ziere, 485 Mann sowie mehrere Maschinengewehre und  
 Minenwerfer zurück. Nächtlüche Gegenangriffe der Fran-  
 zosen sind abgewiesen worden. Auch am Südhange der  
 Höhe Toter Mann brachte ein Vorstoß von Sturmtruppen  
 mehrere Gefangene ein. Auf dem Ostufer der Maas schei-  
 terte wie am Vortage frühmorgens ein Angriff mehrerer  
 französischer Kompanien nördlich der Chambrette Ferme.  
 — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Er-  
 eignisse. — Mazedonische Front: Die Kämpfe zwischen  
 Ochrida- und Prespa-See und im Becken von Monastir  
 wurden gestern fortgesetzt. In der Seenenge nordwestlich  
 von Monastir sind die Franzosen zurückgeschlagen wor-

den. Nördlich der Stadt haben sie, bei rücksichtslosem Eingehen ihrer Truppen, geringen Geländegewinn erreicht. Südlich des Doiran-Sees ist der Bahnhof Poroj nach Vertreibung der Engländer wieder von uns besetzt worden. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

**Die Rücknahme der deutschen Front im Raum Bapaume-Beronne.**

Berlin, 18. März. Bei der Beurteilung der Ereignisse auf der Westfront zwischen Arras und Oise muß hervorgehoben werden, daß die bisherige Kampflinie in völliger Planmäßigkeit aufgegeben wurde, wodurch die Nachteile der Unbeweglichkeit der Front beseitigt sind. Die deutsche Führung hat die Operative ergriffen und sich die Initiative auch auf der Westfront gesichert, welche, nachdem sie mit einer Mindestzahl von Truppen den Angriffen der verbündeten englischen und französischen Heere standgehalten hat, nunmehr vor einer neuen Aufgabe steht. Die Oberste Heeresleitung ist bestrebt, diese neue Aufgabe mit möglichst geringen Opfern zu lösen, während die unter enormen Verlusten gemachten vergeblichen Versuche der Feinde in der Champagne und an der Somme bewiesen, daß ein Durchbruch starker Stellungen unmöglich ist. Nunmehr ist die Heeresleitung der Entente durch das Ausweichen der Frontlinie vor eine neue Aufgabe gestellt und muß neue zeitraubende Entschlüsse fassen. Selbstverständlich wurde vor der Räumung der einzelnen Ortschaften Vorkehrung getroffen, daß die wehrfähige Bevölkerung durch Abschub in das Hinterland der militärischen Verwendung durch die Feinde entzogen ist.

**Italien**

**Die Kohlennot.**

Zürich, 18. März. Nach zuverlässigen Meldungen aus Italien war dortselbst schon in der zweiten Hälfte Februar der Kohlenmangel so groß, daß die Truppen-transport- und die Verpflegungszüge nach der Front teilweise unterbleiben mußten, da die Kohlen für die Lokomotiven fehlten. Der starke Kohlenverbrauch der Eisenbahnen und militärischen Betriebe sowie der Bevölkerung verursachten ein vollständiges Stillstehen der Kriegsmarine. Mit den noch zur Verfügung stehenden Kohlen wird zunächst die Handelsmarine versorgt.

Lugano, 18. März. Die italienischen Staatsbahnen nehmen zur Beförderung unbeschränkt nur noch Chemikalien, Dünger, Kohlen und Medikamente an; alles andere nur auf Grund einer besonderen Bewilligung.

**Der See- und der Luftkrieg.**

**Ein feindlicher Farman-Apparat an der Tiroler Front abgeschossen.**

Wien, 19. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ungeachtet der jede Fliegerfähigkeit, besonders in den höheren Luftschichten stark behindernden Kälte, gelang es einem unserer Flugzeuge mit Oberleutnant Viktor Breitenfelder als Beobachter und dem Feldpiloten Jul. Kobalczik als Flugzeugführer in geschicktem Manöver, am 18. März an der Tiroler Front einen feindlichen Farman-Apparat nach Luftkampf abzuschießen. Das feindliche Flugzeug ist hinter der feindlichen Front brennend abgestürzt. Unser Flugzeug kehrte, ohne Schaden zu erleiden, in seinen Hangar zurück.

**Verfenkt.**

Berlin, 19. März. Das Wolff-Bureau meldet: Neuerdings sind von unseren U-Booten im englischen Kanal, im Atlantik und in der Nordsee insgesamt 116.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. U. a. befinden sich nach den bisher eingegangenen ausführlichen Meldungen der U-Boote unter den versenkten Schiffen: der englische Dampfer „Connaught“ (2648 T.), eine bew. Barke von 1200 Tonnen, fünf englische Segler, zwei englische Fischerdampfer, ferner zwei unbekannte englische Dampfer von etwa 5000 und 9500 Tonnen, der italienische Dampfer „Cavour“ (1929 Tonnen) sowie ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, ein belgischer Dampfer und ein russischer Segler, ein großer unbekannter Landdampfer von etwa 6000 Tonnen und ein unbekannter Frachtdampfer von etwa 5000 Tonnen, der spanische Dampfer „Grazia“ (3129 Tonnen), der griechische Dampfer „Theodorou Pangalos“ (2838 Tonnen), vier norwegische Dampfer und ein norwegischer Segler. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

London, 18. März. (Reuter.) Der amerikanische Dampfer „Vigilantia“ wurde ohne Warnung torpediert. Der amerikanische Dampfer „Illinois“ (5225 Bruttoregistertonnen), der mit Ballast von London nach Port

Arthur bestimmt war, wurde versenkt. Der amerikanische Dampfer „City of Memphis“ (5252 Bruttoregistertonnen) ist durch Geschützfeuer versenkt worden. Der Dampfer war mit Ballast von Cardiff nach New York bestimmt.

Christiania, 18. März. Einem Telegramme der norwegischen Gesandtschaft in Paris zufolge sind die drei norwegischen Dampfer „Ronald“ (3221 Tonnen), „Solferino“ (1155 Tonnen) und „Alfred“ versenkt worden.

**Rußland.**

**Die Revolution.**

Bern, 18. März. Die Pariser Blätter melden, daß die Konferenz zwischen dem Exekutivkomitee der Duma und den Abgeordneten der Arbeiterverbände bezüglich einer Übergangsperiode bis gestern früh dauerten. Schließlich wurde ein Abkommen bezüglich einer Übergangsperiode getroffen, die der Wahl der konstituierenden Versammlung vorhergehen soll. Das Exekutivkomitee bestand auf der Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung im Interesse der Fortführung des Krieges, bevor Neuwahlen stattfinden sollen. Nach Meldungen der Pariser Blätter trafen in Petersburg 70 Eisenbahnwagen mit Mehl und Getreide ein.

Bern, 18. März. Rhoner Blätter melden aus Petersburg: Die Städte Odessa, Lissk und Zekaterinoflav sowie beinahe ganz Sibirien sollen sich der neuen Regierung angeschlossen haben. In Kiew sei die Nachricht von den Petersburger Vorfällen mit Ermächtigung des Generals Brusilow bekannt gegeben worden. Die neue Regierung habe

den Winterpalast als Nationaleigentum erklärt und beabsichtige, ihn zum Sitz der konstituierenden Versammlung zu machen.

Kopenhagen, 18. März. Nach Mitteilungen der „National Tidende“ aus Finnland verlautet hartnäckig, daß der reaktionär gesinnte finnische Senat von der Petersburger Regierung abgesetzt worden sei. In Finnland herrsche allgemein der Wunsch, daß eine finnische Republik in einem staatlichen Bundesverhältnisse zu den zwei oder drei russischen Republiken gebildet werden möge.

Kopenhagen, 19. März. „Politiken“ veröffentlicht ein Telegramm, das das Stockholmer Blatt „Dagens Nyheter“ über die Lage in Finnland aus Haparanda erhalten hat. Danach sei der russische Senator Lipski zum Generalgouverneur von Finnland ernannt worden. Drei russische Kommissionen hätten in den letzten Tagen die finnischen Städte besucht und die nötigen Veränderungen angeordnet. Die Gendarmerie ist vollständig abgeschafft. In den von den Kommissionen besuchten Städten seien große Volksversammlungen abgehalten worden, die ihr Vertrauen zur neuen Regierung ausgesprochen hätten. Aus Finnland gestern in Haparanda eingetroffene Reisende berichten, daß in Helsingfors viel Blut geflossen sei. Soldaten hätten die Straßen durchzogen und alle Offiziere, die sich geweigert hätten, das Revolutionsabzeichen anzulegen, niedergeschossen. Unter den Erschlagenen befinden sich auch zwei Admirale. Bei den Unruhen in Petersburg seien rund 3000 Personen getötet und ebensoviel verwundet worden.

Globoko potrti naznanjamo tužno vest, da je naša nad vse ljubljena mati, oziroma stara mati, tašca, sestra in teta, gospa

**Josipina Tauber, roj. Černe**

dne 18. marea 1917 ob 6. uri zvečer v 65. letu svoje dobe, po dolgi, mukepolni bolezni, previdena s tolažili sv. vere boguvdana preminula.

Pogreb nepozabne pokojnice se vrši v torek dne 20. marca 1917 ob 3. uri popoldne iz hiše žalosti Dalmatinova ulica šte. 15 na pokopališče k Sv. Križu.

Svete maše zadušnice se bodo darovale v župni cerkvi Marijinega Oznanjenja v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 18. marca 1917.

**Karol Tauber,**

c. in kr. nadporočnik v nekem c. in kr. pešpolku, sin.

**Heda dr. Dergano, roj. Tauber,**  
hei.

**Dr. Frano Dergano,**  
zet.

**Vsi vnuki in sorodniki.**

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

Tieferschüttert geben wir Nachricht, daß unsere liebste Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, Frau

**Josephine Tauber, geb. Černe**

am 18. März 1917 um 6 Uhr abends im 65. Lebensjahre nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Verbliebenen findet Dienstag den 20. März 1917 um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Dalmatinova ulica Nr. 15 auf den Friedhof zum Heiligen Kreuz statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche Mariä Verkündigung in Laibach gelesen werden.

Laibach, am 18. März 1915.

**Karl Tauber,**

k. u. k. Oberleutnant eines k. u. k. Inf.-Reg., Sohn.

**Heda Dr. Dergano, geb. Tauber,**  
Tochter.

**Dr. Franz Dergano,**  
Schwiegersohn.

**Sämtliche Enkel und Anverwandte.**

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

**Danksgiving.**

Allen, die anlässlich des Hinscheidens meines lieben, guten

**Peter**

in irgendwelcher Weise demselben ihre Wertschätzung und Freundschaft und mir ihre liebevolle Teilnahme bekundet haben, sage ich meinen herzlichsten, innigsten Dank.

Laibach, am 20. März 1917.

**Magda Schleimer.**

## Tagesneuigkeiten.

— (Poesie und Polizei) vertragen sich bei den harten Notwendigkeiten des Lebens erfahrungsgemäß sehr schlecht. Daß man beides in seiner Brust vereintgen kann, beweist der Ortspolizist von Großfeesheim. Er hat Muße genug gefunden, um die behördlichen Verordnungen in Reine zu bringen und ergöhte jüngst seine Mitbürger mit folgenden Versen:

Ich tue euch kund und zu wissen,  
daß alle Eier gezählt werden müssen,  
das erste, was ein jeder jetzt anzuschaffen hat,  
das wäre also ein Zählapparat.  
Das zweite kommt gleich hinten dran,  
das geht euch, ihr Godel und Hühner, an.  
Ich binde es jedem Huhn aufs Bewissen,  
daß täglich zwei Eier gelegt werden müssen,  
das eine fürs Land, das andere für die Stadt,  
so wird es erreicht, daß jeder was hat.  
Das Brüten wird strengstens unterzagt,  
die Poffen werden auf später vertagt.  
Und wenn mal eine brüten wollte  
und keine zwei Eier legen sollte,  
so wird es eingesteckt vierzehn Tag  
bei Wasser und Brot und sonstiger Plag.

Wenn die Geschichte von dem reinkundigen Polizisten nicht nur ein Witz ist, kann er sich ruhig neben manchem modernen Verfechtmied sehen lassen.

— (Das Reisen auf den englischen Bahnen.) über das Reisen auf den englischen Bahnen entwirft ein englischer Schriftsteller in der Londoner Wochenschrift „World“ folgendes anschauliches Bild: Bei der Abreise muß man am Bahnhof das Gepäd selbst vom Kraftwagen herunternehmen. Dann läßt man es stehen und begibt sich auf die Suche nach einem Handkarren. Dienstmänner gibt es nämlich nicht mehr und man muß seine Koffer selbst an den Gepädswagen herantrollen und meist auch selbst in diesen hineinbefördern. Ist dies geschehen, so nimmt man seinen Platz am Ende einer langen Reihe, die sich vor dem Wirtschalter aufgestellt hat, ein. Dabei macht man dann die Erfahrung, daß die meisten Leute Erlaubnischeine haben, um zu reisen, die mit großer Umständlichkeit untersucht werden. Speisewagen gibt es keine mehr im Zuge. Auch haben die Züge nirgends mehr langen Aufenthalt, weil sie sonst vielleicht den Güterverkehr, der den Vorrang vor dem Personenverkehr hat, hindern könnten. Man kann daher nirgends aussteigen, um während der Fahrt sich mit Nahrungsmitteln zu versehen. Die Heizung ist schon seit langem eingestellt. In mißtrauischem Schweigen beobachten sich die Mitreisenden gegenseitig, da die angelebte Warnung ihnen verbietet, Unterhaltung anzuknüpfen. Ihren Gefühlen gehen sie nur Ausdruck, wenn der Kondukteur wegen der Wilette kommt, und das tut er jetzt an jeder Station, wo der Zug hält. Wenn ein Nebel herrscht, verdoppelt sich das Seiden. Besteht gerade eine Zeppelinpanik, dann wird der Zug nach Möglichkeit in einen Tunnel geschoben, wo er die Entwicklung der Dinge abwartet. Man kann mit der größten Sicherheit weiten, daß auf der Fahrt irgend ein Raschminderdefekt oder eine sonstige „Panne“ eintritt, denn das rasende Material ist seit zwei Jahren nicht mehr erneuert oder ausgebessert worden. Die meisten Lokomotiven, die überhaupt sich noch fortbewegen können, sind arme, alte,

röchelnde, asthmatische Dinger, bei denen es wirklich eine „Tierquälerei“ scheint, daß man sie bei schlechtem Wetter nicht in ihrem Schuppen läßt!..

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

**Eine österreichische Spezialität.** Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Mollis Seiblich-Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftiger und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigernder Wirkung. Eine Schachtel K 2-60. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker H. Moll, t. u. t. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz ver-lange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1465 3



Ein fürs **Preisreiten** ideal zugerit-tenes, erstklassiges halbblütiges

## Reitpferd

mit tadellosem spanischen Trab ist zu ver-kaufen. 777 2-1

Näheres: Dunajska cesta Nr. 66. 772

## Erklärung!

Ich bedaure, durch den Verkauf einer Würze, die nicht Maggi's Suppen- und Speisewürze war, aus Maggi's Flaschen die Rechte der Firma Julius Maggi Gesellschaft m. b. H. geschädigt zu haben, danke dieser Firma, daß sie meiner Bitte um Zurückziehung der wider mich erstatteten Strafanzeige willfahrt und mich so vor einer sicheren Verurteilung bewahrt hat, und verspreche, mich künftig jedes Eingriffes in die Markenrechte der Firma Julius Maggi Gesellschaft m. b. H. zu enthalten.

Wien, am 22. Februar 1917.

Peter Rohyta

Gernalser Hauptstraße 164.

Povodom smrti našega iskrenoljubljenega, predobrega soproga, ozioroma svaka in strica, gospoda

## Ivana Frischa

trgovca in hišnega posestnika

nam je došlo toliko dokazov iskrenega sočutja, da mi ni mogoče se vsakemu posebej zahvaliti.

Naj tedaj tem potom izrazim vsem, ki so nam na ta ali oni način tešili našo bridko bol, darovateljem prekrasnega cvetja ter vsem, ki so spremili nepozabnega pokojnika na njega zadnji poti, v svojem in vseh ostalih sorodnikov imenu mojo najprisrčnejšo, globoko čutečo zahvalo.

Kristina Frisch.

Anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten, herzensguten Gemahls, beziehungsweise Schwagers und Onkels, des Herrn

## Ivan Frisch

Kaufmannes und Hausbesitzers

sind uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugekommen, daß es mir nicht möglich ist jedem einzelnen zu danken.

Ich spreche daher auf diesem Wege allen, welche uns auf diese oder jene Weise unseren Schmerz linderten, den Spendern der herrlichen Kränze sowie allen, welche den unvergeßlichen Dahingeschiedenen auf seinem letzten Wege begleiteten, im eigenen und im Namen aller übrigen Verwandten den herzlichsten, tiefempfundenen Dank aus.

Christine Frisch.

## Fräulein

774 sucht zum 1. April 2-1 schön möbliertes separiertes Zimmer eventuell mit Küchenbenützung. Zuschriften erbeten an „Z. Z.“, Auerspergplatz Nr. 6, I. Stock.

Suche promptest nett möbliertes

## Zimmer

mit möglichst separatem Eingang. Anträge unter „A. St.“ an die Administration dieser Zeitung. 755 8-3

## Suppen-Würfel

allerbester Qualität erhalten Sie das Tausend für K 20.— per Nachnahme franko Postspesen.

666 EXPORT PREMIVICH, TRIEST, IX. 6-6

# IKARUS

heute bis Donnerstag im



# KINO

Ganz eigenartige und seltsame Schöpfung

nach dem berühmten Roman Mikael.

Vorstellungen 4, halb 6, 7, 9 Uhr.

# IDEAL



Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

## Anna Staudacher geb. Burger

Samstag den 17. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach einem sorgenvollen, dem Wohle ihrer Familie gewidmeten Leben, im 76. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 19. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause Ronnengasse Nr. 8 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 17. März 1917.

Wilhelmine Mark v. Traisenthal, geb. Staudacher, Ferdinand Staudacher, Rechnungsrevident der k. k. Landesregierung, Gemeinderat, Dr. Josef Staudacher, prakt. Arzt und k. k. Oberarzt a. D. in aktiver Kriegsdienstleistung,  
Kinder.

Gustav Mark v. Traisenthal, k. u. k. Oberstleutnant im 99. Inf.-Reg. (kriegsgefangen in Rußland), Auguste Staudacher, geb. Pakič, Schwiegertöchter.

Antonie Reugebauer, geb. Burger,  
Schwester.

Dina Pasček, geb. Mark v. Traisenthal, Emil Pasček, k. u. k. Hauptmann des Generalstabkorps bei einem Armeekommando, Gustav Mark v. Traisenthal, k. u. k. Fähnrich i. R. bei einem Art.-Reg., derzeit im Felde, Günther und Arnold Mark v. Traisenthal, Lea und Ferdinand Staudacher,  
Enkel.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

## Schellack (orange)

Kupfervitriol,

Leinölfirnis, Leinöl, Schwefel, Borax, Gewürze kauft in jeder Menge, zahlt gute Preise per Nachnahme

771 Adolf Koretz, 3-1

Karlsbad - Bahnhof (Böhmen).

598 Getrocknete 10-9

## Speisepilze

jeder Qualität und jedes Quantum kauft zu höchsten Tagespreisen und erbittet bemusterte Offerte unter Angabe der Menge

S. ADLER,

Haidl b. Eisenstein, Böhmerwald.

## Mittwoch den 28. März um halb 8 Uhr abends einziges Konzert

des Geheim. Hofrates Prof.

749 2-2

# Willy Burmester.

## „DOB“ ist jedenfalls die beste, reinste Kaolin-Seife

dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände und Gesichtes. — Wohlriechend! Hart! Schäumend! Geschmeidig!

Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko Station Budapest. Daher 1 Stück nur 20 Heller. Lieferung eine Kiste!

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% Warenrabatt.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. 1 Kiste 250 Stück 50 kg.

## BARDÓCZ & COMP.

Budapest, V., Balaton utca 12. 744 10-2

Wo Bahnsperrre, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 x 20 kg-Postkollis für K 64.— franko Emb., franko Porti.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2, und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.

# Vergebens wartet Enthebung

und Entlastung seines Gewissens, wer versäumt, sich in diesen kriegerisch-ansteckenden Zeiten durch Desinfektion vor Krankheiten zu schützen. Mittags und abends von der Arbeit heimkehrend, desinfizieren wir unsere Hände mit Lysoform von der Ansteckung der täglichen Berührung. Lysoform ist in jeder Drogerie und Apotheke erhältlich.

743

Neu erschienen!

## Das berühmte Favorit- Modenalbum

für Frühjahr und Sommer 1917 und das

## Favorit-Jugend- und Wäsche-Album

sowie sämtliche neue Schnitte sind vorrätig bei  
751 der Firma 3-3

## M. Ranth

Laibach, Marienplatz

Favorit-Hauptvertretung für Krain.

Favorit-Modealbum und Favorit-Jugend-(Wäsche-)Album

Preis K 1.20, mit Post K 1.50